

SCA-Surfschulung

Trimminweise



Vorliekstrimm

Zu wenig Vorliekspannung, stöhnen die Segelmacher auf die Frage nach den häufigsten Trimmfehlern. Bei 90 Prozent aller Surfer, die mit ihrem Segel Probleme haben, fehlt einfach der nötige Zug am Vorliekstrecker. Aus „Sorge, dass Segel könnte beschädigt werden“, ziehen viele Surfer zu zögerlich am Tampen. Doch bei zu wenig Spannung im Segel wandert der Druckpunkt nach oben - das Segel wird kopflastig und schwer zu kontrollieren. Erst bei genügend Zug wird das Achterliek locker (loose Leech) der Toppbereich ausreichend flach und die Anströmkante genügend stabilisiert. Wenn man einmal den richtigen Trimm gefunden hat, funktionieren fast alle Segel damit in einem breiten Windbereich. Das Feintuning findet fast nur noch über die Trimmschot statt.

NORTH SAILS

Falten laufen vom Achterliek je nach Windstärke bis zu den drei Markierungen (min, med, max) ins Segel. Bei böigem Wind auf Maximum einstellen.

NEIL PRYDE

Vorlieksbahn beobachten (oben hellgrau). Diagonal laufende Falten sollten verschwinden, das Achterliek wird dann im

Toppbereich bereits locker. Für viel Wind einen Zentimeter weiter durchsetzen.

ARROWS

Zu wenig Vorliekspannung: Beim Anpumpen treten Querfalten im Gabelbereich auf. Zu viel Vorliekspannung: Flaches Profil, wenig Power, flatterndes Achterliek.

Scothorntrimm

Die Trimmschot ist bei allen modernen Segeln Regler für Power und Kontrolle. Außer im Racebereich wird heute kein Segel mehr am Scothorn schlabberig und ohne Spannung gefahren. Selbst im untersten Windbereich wird die Trimmschot mindestens neutral eingestellt. Dabei das Segel mit zwei Fingern ganz leicht nach hinten ziehen und dann den Tampen belegen. Das gibt einen fetten Bauch und maximale Power für wenig Wind. Wenn du bei mehr Wind starken Zug auf der hinteren Hand verspürst (Segel lässt sich kaum noch dicht holen), kannst du durch mehr Spannung (ein bis fünf Zentimeter) das Profil flacher ziehen: Der Druckpunkt wandert dabei nach vorne, der Zug auf der hinteren Hand lässt nach.

NORTH SAILS

Den Nullpunkt findet man, in dem man das Scothorn sehr leicht anzieht. Die zusätzlich nötige Kraft ist aufs Scothorn gedrückt. Achtung: Zwei Zentimeter bedeutet zwei Zentimeter an der Öse, nicht Tampenlänge. Trimmhilfe: Eine Fingerbreite anziehen = Leichtwind; zwei Fingerbreiten = Mittelwind; drei Fingerbreiten = Starkwind. (Fingerbreite 1 cm!!! <nachmessen>)

NEIL PRYDE

Zu viel Spannung ist der größte Fehler. Also behutsam bei „Null“ anfangen und vorsichtig erhöhen. Guter Anhaltspunkt ist dabei die Latte über der Gabel. Ohne Spannung hängt das Achterliek leicht durch. Nun die Scothornspannung soweit erhöhen, bis sich diese Latte etwas hebt. So findet man die minimal notwendige Spannung.

ARROWS

Zu wenig Scothornspannung: Teile des Segels berühren den Gabelbaum. Zu viel Scothornspannung: Querfalten treten auf, das Rigg fühlt sich schwer und tot an.